

📅 Dienstag, 21.09.2021 - 07:20 ⌕ 3 min

Wanderrouten im Landkreis Gießen unter die Lupe genommen

Eine Analyse zeigt, dass bei den Wanderwegen im Landkreis Gießen durchaus noch an der Stellschraube gedreht werden kann. Angestrebt ist nun eine Zertifizierung als Qualitätswanderwege, um die Region auch touristisch attraktiver zu machen.

Von ee



Der Lahnwanderweg, der unter anderem durch das Gleiberger Land führt, hat kürzlich bei einem Wettbewerb den zweiten Platz belegt. Weitere Wanderwege im Landkreis Gießen sollen nun zertifiziert werden. Archivfoto: Ketz/Lahntal-Tourismus-Verband

KREIS GIESSEN - 77 Wanderrouten im Landkreis Gießen mit rund 1300 Kilometer Strecke wurden bei einer Analyse der Wanderwege mit Unterstützung der Interkommunalen AG Tourismusförderung des Landkreises Gießen von 2018 bis 2019 untersucht. Hintergrund für diese Analyse waren die bei Wanderern angestiegenen Ansprüche an die Wege, wobei bevorzugt gut

ausgeschilderte Rundwege mit einer Länge bis zu 15 Kilometern bevorzugt werden, wie eine Untersuchung des Wandermonitors 2020/21 zeigt.

Vergleich

Im Kreis Gießen entsprachen mit dem Lahnwanderweg und dem Kelten-Römer-Pfad zwei Wanderwege diesen Qualitätsansprüchen - und das ist im Vergleich zu den Nachbarkreisen zu wenig. Wie Landrätin Anita Schneider ausführte, habe sich gerade Wandern, verstärkt durch Tagesreisen, in Coronazeiten zu einer attraktiven Outdoor-Aktivität entwickelt. "Es geht nicht nur um Tourismus, sondern um den Freizeitwert in der Region", machte Schneider bei der Vorstellung der Potenzialanalyse zu bestehenden Wanderwegen im Landkreis Gießen klar. Es mangle jedoch an zertifizierten Wegen, weshalb es das Ziel sei, nun einen zertifizierten Wanderweg pro Teilraum auszuweisen. So will man die touristische Wanderinfrastruktur im Landkreis verbessern und die Region attraktiver machen.

Der Landkreis werde die Kommunen beim Aufbau von Qualitätswegen unterstützen, weshalb die Erstellung eines Konzepts zur Optimierung der Wanderinfrastruktur mit konkreten Maßnahmen zur Zertifizierung in Auftrag gegeben wurde. Gemeinsam mit Natalie Hühnergarth von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung Tourismus, Klimaschutz beim Landkreis Gießen und der für die Analyse beauftragte Geograf Andreas Frerk (AUBE Tourismusberatung) stellten die Analyse vor. Und vom Ergebnis der Untersuchungen zeigte sich Frerk positiv überrascht, wurden 17 Potenzialräume mit 22 Routenverläufen untersucht, von denen letztendlich zwölf Potenzialräume mit 14 Routenverläufen für eine Zertifizierung als kurze Qualitätswanderwege (DWV) geeignet sind.

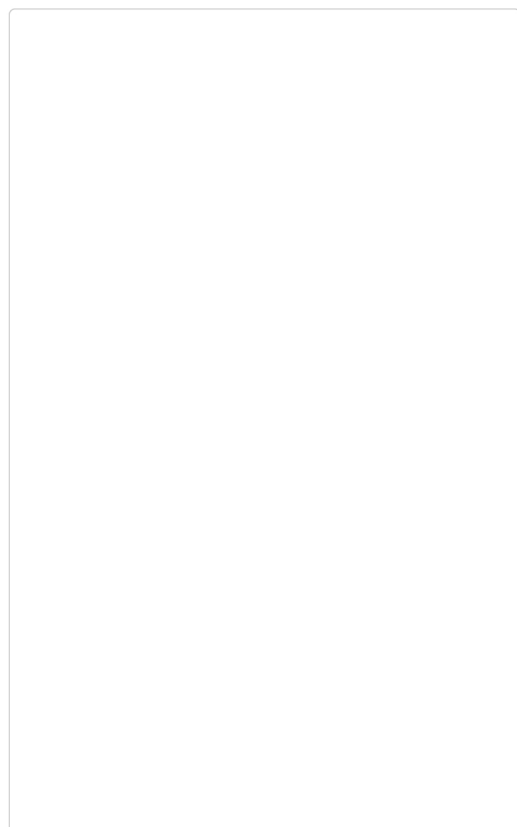


Natalie Hühnergath, Andreas Frerk und Landrätin Anita Schneider (v.l.) stellen die Potenzialanalyse zu Wanderwegen im Landkreis Gießen vor. Foto: Wißner

Der Lahnwanderweg hat kürzlich bei ein Wanderwege im La Archivfoto: Ketz/La

Es sind dies sechs Wege im Teilraum Nord (Gießener Lahntäler), vier Wege im Teilraum West (Gleiberger Land) sowie jeweils zwei Wege im Teilraum Ost (Westlicher Vogelsberg) und im Teilraum Süd. Als "Traumtour" eingestuft und mit Potenzial zur Zertifizierung wurden der Waldlehrpfad am Lollarer Kopf, der Archäologische Pfad am Dünsberg, die Erlental-Runde im Krofdorfer Forst, der Panoramaweg Cleeburg und die Wanderung TSV Oberkleen. Rundwege mit Potenzial sind die Badenburg-Runde am Lollarer Kopf, Treiser Totenberg-Runde, Homberg-Runde in Allendorf/Lda., Hohberg-Komfort-Runde in Buseck, Saasen-Wirberg-Runde, Große Dünsberg-Runde, Gleiberg-Vetzberg-Runde und die Licher-Südrunde.

Potenzial für eine touristische Vermarktung bieten etwa der Müllerweg in Laubach, die Seenbachtal-Wettertal-Runde in Laubach und der Grünberger Glücksweg. Optimierungsbedarf, aber generell zertifizierungsfähig sind der Limes-Erlebnisweg (27,2 Kilometer) und auch der Kulturhistorische Rundweg Muschenheim (14,9 Kilometer). Beim Limes-Erlebnisweg etwa regte Frerk an, gleich zu Beginn am Startpunkt bis zum Limesturm, weil dieser über Asphalt führt, einen 2300 Meter langen Randstreifen in Gehweg mit naturnaher Oberfläche umzuwandeln, was die Wegequalität wesentlich verbessern würde und auch leicht umzusetzen sei. Zwischen Kloster Arnsburg und Hungen, eine sehr unattraktive Strecke mit



Asphalt, empfahl er eine Routenverlegung, damit erreiche man 5500 Meter weniger Verbunddecke und 400 Meter weniger Asphalt.

Kleinere Änderungen seien beim Kulturhistorischen Wanderweg Muschenheim notwendig zur Zertifizierung mit einer Routenverlegung Hängelgräber und Megalithgrab. Beim Wanderaktionstag am 2. Oktober soll dieser vorgestellt werden. Rundwanderwege, die noch in der Entwicklungsphase stehen und nicht zertifiziert werden können, sind etwa der Peter-Kurzeck-Weg (7,5 Kilometer) in Staufenberg, der Vahle-Weg (2,8 Kilometer) in Salzböden, die Kloster Schiffenberg-Runde (5,9 Kilometer) in Gießen und der Panoramaweg (10,5 Kilometer) in Dornholzhausen.

Anlaufstellen

Eine Zertifizierung kostet rund 1000 Euro, wobei etwa der Limes-Erlebnisweg rund 30 000 Euro kosten dürfte, um diesen zur Zertifizierung zu führen. Sofort umsetzbar als zertifizierter Wanderweg wäre der Erzweg Süd Grünberg. Bei den anderen würde es zwischen ein bis drei Jahren dauern, je nachdem wie aufwendig es ist, diese zu optimieren. Leader-Fördermittel könnten ebenfalls beantragt werden. Bei der Zertifizierung spielen laut Schneider auch Anlaufstellen eine Rolle. "Das ist das, was wir wollen, dass wir so dazu beitragen, das Geschäft in der Gastronomie und Hotellerie anzukurbeln", versicherte Schneider. Die Analyse biete nun eine gute Grundlage in der AG Tourismus, um daran weiterzuarbeiten. In der kommenden Woche soll es bereits Gespräche mit den Bürgermeistern geben. Abschließend stellten Schneider und Hühnergarth den Wanderaktionstag am 2. Oktober vor. Die sieben Kilometer lange Wanderung beginnt um 10 Uhr am Weidehof Weil. Die Führung übernimmt der Archäologe Michael Gottwald, der von Anita Schneider und Lichs Bürgermeister Dr. Julien Neubert begleitet wird.